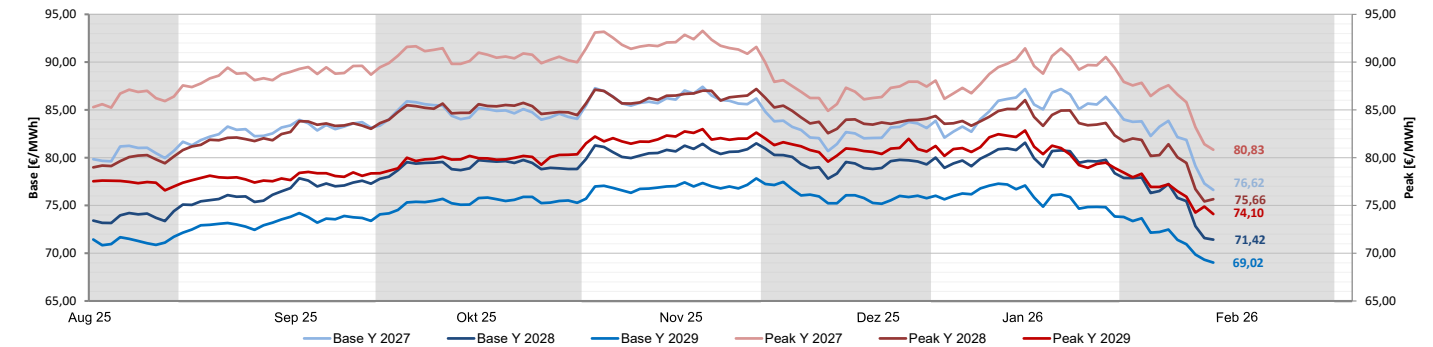


Strom - Marktübersicht

Stromjahresprodukte



Wochenübersicht

	aktuell 16.02.2026	Vorwoche 09.02.2026	%	26-Wochen Hoch	26-Wochen Tief
Base Y 2027	76,62	83,86	-8,63%	87,42	76,62
Peak Y 2027	80,83	87,58	-7,71%	93,27	80,83
Base Y 2028	71,42	77,24	-7,53%	81,57	71,42
Peak Y 2028	75,66	81,41	-7,06%	87,19	75,42
Base Y 2029	69,02	72,48	-4,77%	77,83	69,02
Peak Y 2029	74,10	77,21	-4,03%	82,99	74,10
Base Q2 2026	67,23	74,62	-9,90%	79,79	67,23
Peak Q2 2026	49,78	53,63	-7,18%	59,97	48,77
Base Q3 2026	75,72	84,00	-9,86%	88,72	75,72
Peak Q3 2026	68,15	74,20	-8,15%	78,94	68,15
Base Q4 2026	90,28	98,43	-8,28%	101,56	90,28
Peak Q4 2026	110,57	118,95	-7,04%	126,50	110,57
Base März 2026	80,26	92,61	-13,34%	100,80	79,91
Peak März 2026	83,99	96,27	-12,76%	104,39	83,99
Base April 2026	69,55	79,39	-12,39%	85,83	69,55
Peak April 2026	58,55	62,53	-6,36%	69,15	53,69

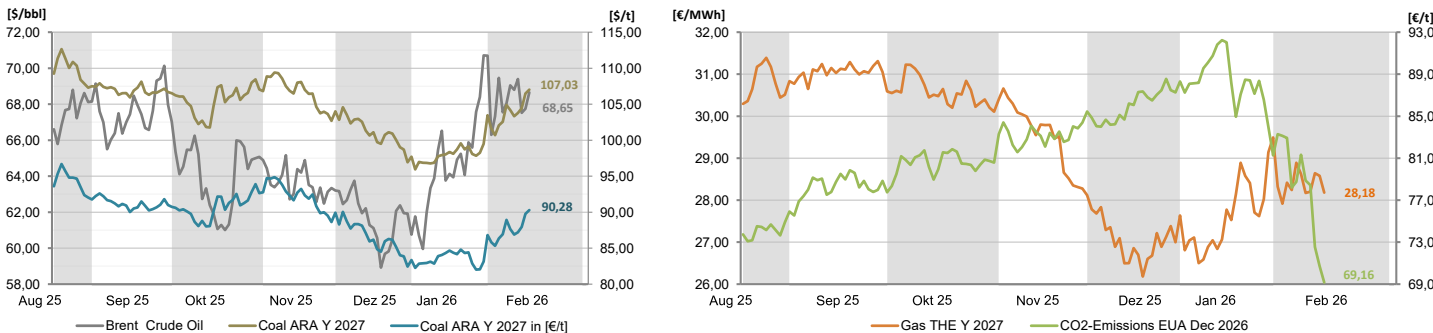
Kommentar - Stromterminmarkt

- Parallel zum CO2-Markt ging es am Strommarkt im letzten Berichtszeitraum. Im Wochenvergleich ging es im Base 27 insgesamt um 7,1% tiefer. Die Strompreise folgten stark sinkenden Preisen am CO2-Markt, nachdem Bundeskanzler Friedrich Merz Änderungswünsche am europäischen Emissionshandel angedeutet hatte, wonach Europa „sehr offen sein sollte, das EU-ETS zu überarbeiten oder zumindest zu verschieben“, um die Wettbewerbsfähigkeit der Industrie zu stärken. „Das EU-ETS ist nicht das System, um neue Einnahmen zu generieren. Dieses System ist dazu da, um CO2-Emissionen zu reduzieren und zugleich den Unternehmen zu ermöglichen, auf CO2-freie Produktionslinien umzustellen“, sagte Merz beim European Industry Summit in Antwerpen am späten Mittwochabend. EU-Spitzenpolitiker haben auch erneut über eine Entkopplung von Strom- und Gaspreisen diskutiert, was die Industrie in der EU wettbewerbsfähiger machen sollte. Es ist fraglich: Warum ist das System an Gaspreise gekoppelt? Sollte es eine Änderung geben, hätte das am Ende enorme Auswirkungen auf die Energiepreise, sagte EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen.

Kommentar - Stromrelevante Commodities

- Der Gasmarkt zeigte sich schwächer im letzten Berichtszeitraum trotz weiterhin sehr niedriger Speicherstände. Die Nachfrage in Asien ist aktuell rückläufig, sodass weniger LNG-Lieferungen in diese Richtung gingen. Außerdem stehen die Gaspreise weiter unter dem Eindruck der Spannungen zwischen den USA und Iran. Befürchtet wird eine Sperrung der Straße von Hormus, was auch LNG-Lieferungen Katars betreffen würde. Katar ist der zweitgrößte LNG-Exporteur der Welt und kommt für rund 19% des weltweiten Exportvolumens auf. Die sinkenden europäischen Gasspeicher bergen Risiken für diesen Winter, da sie bereits zu Beginn des Winters mit einem Defizit gegenüber dem Vorjahr in die Speichersaison gestartet waren. Im Januar 2026 war es in Deutschland so kalt wie zuletzt im Jahr 2017. Der hohe Gasverbrauch entleerte spürbar die Gasspeicher, zeigte jedoch auch, dass genügend LNG ankam, um den Bedarf zu decken. Europa importiert derzeit täglich rund 5,6 TWh LNG, etwa 1 TWh mehr als im gleichen Zeitraum der letzten zwei Jahre. Dies spiegelt die gestiegene Abhängigkeit des Kontinents von den globalen LNG-Preisen wider. LNG ist eine zuverlässige, bezahlbare Quelle. Es löst das Problem der Volatilität erneuerbarer Energien. Der Füllstand der deutschen Gasspeicher lag am Samstag bei 23,95%. Dagegen lagen die europäischen Gasspeicher bei 33,97%. Vor einem Jahr waren die Speicher in Europa zu demselben Zeitpunkt zu 45,20% und in Deutschland zu 43,78% gefüllt. Laut einer Umfrage unter Marktbeobachtern könnten die EU-Speicher bis zum Ende des Winters einen Füllstand von 20% erreichen. In Deutschland drohe diese Marke schon in der letzten Februarwoche unterschritten zu werden, damit könnte der historische Tiefpunkt aus dem Jahre 2018 (ein sog. „Beast from the East“-Szenario) bei rund 14% in Schladitz kommen. Experten des Energiewirtschaftlichen Instituts in Köln (EWI) warnen laut Commerzbank sogar, dass die Speicherstände unter die für die Sicherstellung der Systemsicherheit notwendige Marke von 10% fallen könnten, sollte die Kältewelle unerwartet bis Ende März anhalten. Die Preisbildung erfolgt immer nach Angebot und Nachfrage. Normalerweise wird Gas im Sommer, wenn die Preise niedriger sind, eingespeist und im Winter, wenn die Preise steigen, wieder entnommen. Dadurch können Speicherbetreiber von der Preisdifferenz profitieren. Es wird im Sommer eine starke Nachfrage nach Nachfüllung der Speicherkapazitäten erwartet, was für den Rest des Jahres 2026 ein Aufwärtspotenzial für die Preise birgt. Die Regierung sollte nun die Regeln für das Einspeichern überprüfen. Es sei sicherzustellen, dass Gasversorger rechtzeitig und zu guten Preisen Speicherkapazitäten nutzen. Die Covid-Pandemie und der Beginn des russischen Angriffskriegs in der Ukraine hatten starken Preisausschlag an den Energiemärkten geführt. Diese Ereignisse extremer Volatilität haben Kunden wesentlich daran erinnert, dass sie sich absichern müssen, anstatt abzuwarten.
- Am Ölmarkt ging es volatil seitwärtsabwärts seit dem letzten Bericht. Geopolitische Risiken bleiben das Hauptthema, vor allem der Konflikt zwischen den USA und Iran, sowie zwischen der Ukraine und Russland. Bei den zentralen Streitpunkten gibt es noch keine Einigung. Russland fordert den gesamten Donbas, während Kiew das ablehnt. Auch die Zukunft des besetzten Atomkraftwerks Saporischschja ist nicht geklärt. Moskau hat einen US-Vorschlag abgelehnt, wonach Washington die Anlage kontrollieren und die Stromversorgung beider Seiten sicherstellen würde. Der Präsident Trump fordert nun eine Friedenslösung bis zum Juni und setzt die Ukraine und Russland unter Druck. Am Dienstag wird in Genf über eine Beendigung des iranischen Atomprogramms verhandelt. Außerdem stiegen die Rohöllagerbestände in den USA laut der US-Energiebehörde (EIA) letzte Woche um 8,5 Mio. Barrel und übertrafen damit die Markterwartungen deutlich. Dies war der größte Anstieg seit Januar 2025. Hauptgrund für den Anstieg war ein Importboom. Ungeachtet der zuletzt gestiegenen Preise hält das Ölkartell OPEC+ an seiner Förderbremse fest. Die acht beteiligten Länder hätten sich darauf verständigt, die geplante Pause bei der Erhöhung der Fördermengen auch im März beizubehalten, teilte die OPEC+ am Sonntag nach Beratungen mit. Laut jüngstem Monatsbericht der IEA wird die weltweite Ölfrage in 2026 voraussichtlich um 850.000 Barrel/Tag ansteigen. Dieser Wert liegt erheblich unter dem von der OPEC prognostizierten Mengenwert. Das Iran-Risiko ist der große Preistreiber. Die weitere Entwicklung ist völlig unklar. Alles ist denkbar und von hoher Relevanz, weil sich eine Eskalation in der Region sehr schnell auf die globale Ölversorgung auswirken kann.
- Am Kohlemarkt ging der Handel seit dem letzten Bericht aufwärts. Die Lage am Kohlemarkt ist aktuell überkauft. Spekulationen über eine potenziell starke Reduzierung des indonesischen Angebots stützten letzte Woche die Kohlepreise. Indonesien, der weltweit größte Exporteur von Kraftwerkskohle, gab Ende letzten Monats bekannt, die Produktion im Jahr 2026 um fast 200 Mio. Tonnen zu senken, um die Preise zu stabilisieren, dem globalen Übergang entgegenzuwirken und den Inlandsbedarf zu priorisieren. Die Kohlevorräte an den vier wichtigsten Schüttgutterminals in Amsterdam, Rotterdam und Antwerpen (ARA) wurden vergangene Woche auf 2,9 Mio. t geschätzt, ein Rückgang um 2,2 Mio. t zur Vorwoche und der niedrigste Stand seit der Woche Anfang Juli 2025, so Montel-Schätzungen.
- Am CO2-Markt ging es steil abwärts. Die Lage ist seit Ende Januar überkauft, was auf ein Zeichen der Schwäche der Industrie hindeutet. Die Aufmerksamkeit richtet sich hier auch auf den EUGipfel, von dem sich Marktteilnehmer mögliche Signale zur künftigen Ausgestaltung des EU-ETS erhoffen. Das EU-Parlament verabschiedete das Klimaziel für 2040, das eine Senkung der Emissionen um 90%, ausgehend von 1990, vorsieht. Zwar hatte das Reduktionsziel bereits festgestanden, das überarbeitete Gesetz führt aber Flexibilität für die Mitgliedstaaten ein. Das deutsche Wirtschaftsblatt berichtete, dass die EU plant, die kostenlosen CO2-Zertifikate im Rahmen des EU-Emissionshandelsystems (ETS) auch nach 2034, dem eigentlichen Auslaufen des Systems, weiter zu verteilen. Ziel ist es, den Druck auf energieintensive Branchen zu verringern, die die Emissionszertifikate andernfalls auf dem freien Markt erwerben müssten. Das große Thema der Energiemärkte war am letzten Donnerstag der massive Preiseinbruch am CO2-Markt, der durch Äußerungen von Bundeskanzler Friedrich Merz (CDU) mitausgelöst wurde. Der Kanzler hatte eine Überarbeitung oder Verschiebung des Handelssystems ins Spiel gebracht, um die Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Industrie zu erhöhen. Wenn es Merz gelingt, Verbündete für seine Pläne zu gewinnen, könnten die Preise am CO2-Markt sogar noch weiter zurückgehen. Außerdem ist die Netto-Longposition spekulativer Investoren in europäischen CO2-Zertifikaten (EUA) erstmals seit drei Monaten unter 100 Mio. Tonnen gefallen, zeigten Daten der ICE-Börse. Die Investoren verringerten ihre Longposition die dritte Woche in Folge. Die Netto-Longposition von Investmentfonds fiel bis zum vergangenen Freitag auf rund 94 Mio. t und liegt damit um 6,8 Mio. t unter dem Stand des vergangenen Freitags. Das ist die niedrigste Netto-Longposition für EUA seit Ende Oktober 2025, als die Position 93,9 Mio. t erreichte. Dies ist ein Indiz, dass spekulativ orientierte Anleger den CO2-Markt nunmehr weniger bullisch einstufen als zuvor.

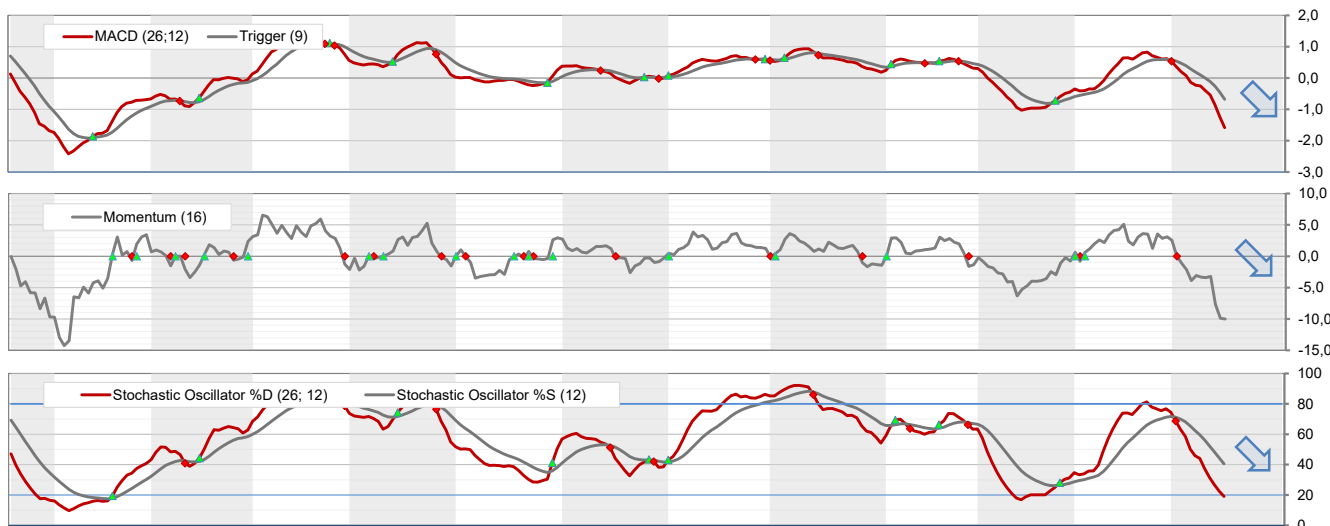
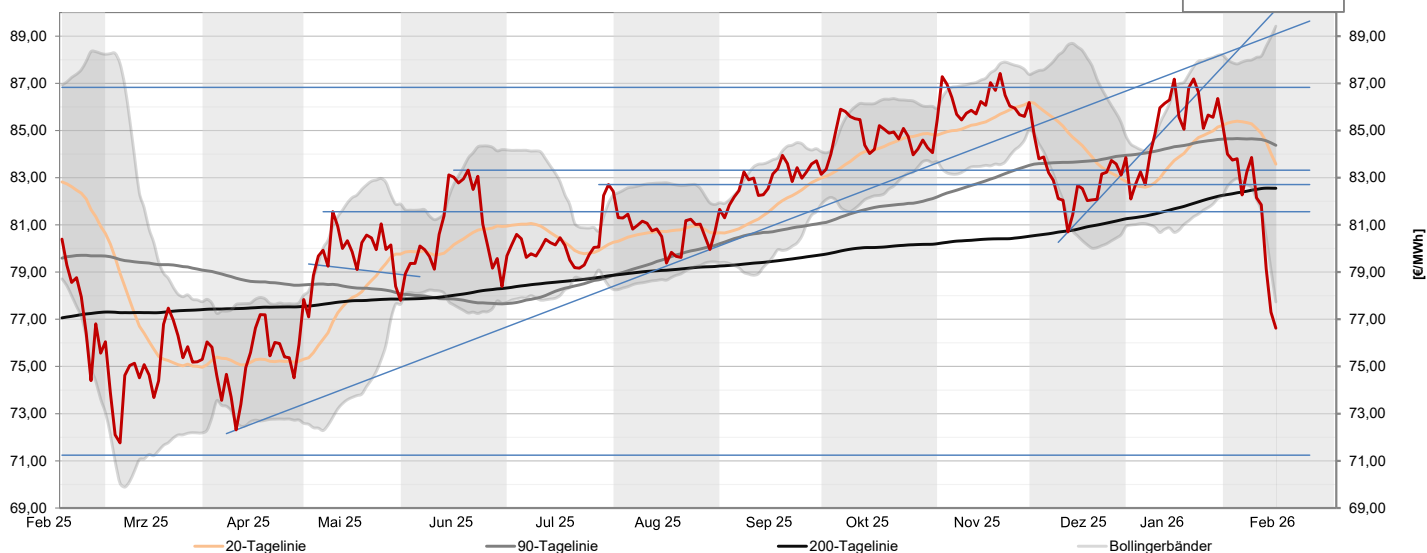
Stromrelevante Commodities



Strom - Technische Analyse

EEX Phelix Base DE Y 2027
Letzter Kurs: 76,62 (-0,68)

Ausblick:



Kommentar - Technische Analyse EEX Phelix DE Base Y 2027

- Im Berichtszeitraum wurde an der EEX im Base 2027 eine Spanne zwischen einem Hoch am letzten Montag bei € 83,90 und einem Tief am Freitag bei € 76,90 durchlaufen. Der Schlusskurs lag bei € 76,70 (Vorwoche: € 83,70).
- Fallen die Preise, ist an der 76-Euromarke und dem Tief vom 30. April 2025 (€ 74,64) mit einer Unterstützung zu rechnen.
- Steigen die Preise, ist an dem unteren Bollingerband, der 200-Tagelinie (€ 82,55), der 20-, 90-Tagelinie (€ 83,58 / € 84,38) zusammen mit dem langfristigen Widerstand (€ 83,90) und dem kurzfristigen Widerstand (€ 85,33) mit einer Hürde zu rechnen. Danach kommen die Novemberhochs zwischen € 87,25 und € 87,50 und das obere Bollingerband (€ 89,42) zum Einsatz.
- Aktuelle EEX-Notierung: € 79,91 - € 76,99 (11:39 Uhr)

Strom - Abkürzungen und Glossar

Ihr Ansprechpartner:

Marius Birkner
René Viernekaes
Horst Ziegler

marius.birkner@stadtwerke-bamberg.de
rene.viernekaes@stadtwerke-bamberg.de
horst.ziegler@stadtwerke-bamberg.de

0951 / 77-2302
0951 / 77-2303
0951 / 77-2000

Glossar

Base (Phelix Baseload Year Futures):

Der Phelix Baseload Year Future ist ein finanzieller Terminkontrakt an der EEX, der sich auf die durchschnittlichen Spotmarktpreise für Strom der jeweiligen Lieferperiode bezieht. Das zugrundeliegende Underlying der Phelix-Day-Base der EPEX Spot SE.

Peak (Phelix Peakload Year Futures):

Der Phelix Peakload Year Future ist ein finanzieller Terminkontrakt an der EEX, der sich auf die durchschnittlichen Spotmarktpreise für Strom der jeweiligen Lieferperiode bezieht. Das zugrundeliegende Underlying der Phelix-Day-Peak der EPEX Spot SE.

Coal ARA (ARA Coal Year Futures):

Der ARA Coal Year Future ist ein Kohle-Future der EEX. Der Future ist handelbar zu den Lieferbedingungen FOB in die Häfen Amsterdam-Rotterdam-Antwerpen (ARA) und referenziert auf den Kohleindex API#2(ARA), der im Argus/McCloskey's Coal Price Index Report veröffentlicht wird.

Gas THE (THE Natural Gas Year Futures):

Der THE Natural Gas Year Future ist ein finanzieller Terminkontrakt an der EEX für das Marktgebiet der Trading Hub Europe GmbH für die Lieferung von Erdgas für eine bestimmte Lieferperiode.

CO2-Emissions (European Carbon Futures):

Der European Carbon Future ist ein Terminkontrakt an der EEX der für die Emission von 1.000 t CO₂ oder eine vergleichbare Menge Treibhausgase mit demselben Treibhauspotential benötigt wird.

20-Tagelinie:

Gleitender Durchschnitt (Moving Average) der letzten 20 Handelstage

90-Tagelinie:

Gleitender Durchschnitt (Moving Average) der letzten 90 Handelstage

200-Tagelinie:

Gleitender Durchschnitt (Moving Average) der letzten 200 Handelstage

MACD (Moving Average Convergence Divergence Indikator):

Dieser Indikator zeigt sowohl Trendrichtung als auch Trendstärke an und ist der in der Lage, auf Trendwechsel im Handelsprodukt hinzuweisen. Zudem kann der MACD direkt als Signalgeber für Handelssignale verwendet werden.

Stochastic Oscillator:

Dieser Indikator zeigt, wo innerhalb der Handelsspanne einer festgelegten Berechnungsperiode (in der Regel 14 Handelstage) sich der aktuelle Schlusskurs befindet. Dazu wird die Spanne aus höchsten und tiefsten Kurs des Betrachtungszeitraumes ermittelt. Unter der 20%-Linie wird eine überverkaufte Marktsituation, oberhalb der 80%-Linie eine überkaufte Marktsituation interpretiert.

Momentum:

Dieser Indikator beschreibt die Beschleunigung und Verlangsamung von Kursbewegungen. Die Berechnung ist eine simple Subtraktion von einem aktuellen Schlusskurs und einem x-ten Tag in der Vergangenheit (hier 16 Handelstage). Das Ergebnis ist ein um die Nulllinie schwankender Graph.

Bollinger-Bänder

Diese Technik wurde von John Bollinger entwickelt. Zwei so genannte „Trading Bänder“ werden um einen gleitenden Durchschnitt definiert.

Der gleitende Durchschnitt wird aus den letzten 20-Handelstagen berechnet (Standardvorgabe). Anschließend wird die Standardabweichung dieses Durchschnitts berechnet und die „Trading Bänder“ um zwei Standardabweichungen nach oben und nach unten verschoben. Die Standardabweichung ist ein statistisches Konzept, das beschreibt, wie Preise um einen Mittelwert streuen. Die Benutzung von zwei Standardabweichungen soll gewährleisten, dass 95% aller Kursdaten in den Zwischenraum der beiden Tradingbänder fallen.

Handelssignale:

Die Preise werden als überkauft angesehen, wenn sie das obere Band berühren. Sie gelten als überverkauft, wenn sie das untere Band berühren.

Die Bollingerbänder reagieren auf die 20-Tage-Volatilität. Sie dehnen sich bei zunehmender Volatilität aus und ziehen sich zusammen bei zurückgehender Volatilität. Sind die Bänder ungewöhnlich weit voneinander entfernt, ist dies häufig ein Zeichen dafür, dass der aktuelle Trend sich seinem Ende nähert.

Ein kleiner Abstand ist oft ein Hinweis, dass der Markt einen neuen Trend beginnen wird, der häufig von größeren Kursausschlägen begleitet wird.

Disclaimer

Dieses Dokument dient ausschließlich zu Informationszwecken. Alle Informationen und Daten in diesem Dokument stammen aus Quellen, die der Herausgeber zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Dokuments für zuverlässig hält. Trotzdem kann keine Gewähr für deren Richtigkeit, Genauigkeit, Vollständigkeit und Angemessenheit übernommen werden - weder ausdrücklich noch stillschweigend.

Dieses Dokument stellt weder ein Angebot noch eine Aufforderung zur Abgabe eines Angebots zum Kauf oder Verkauf irgendeines Stromhandelsgeschäfts (Forward oder Future) dar, noch enthält es die Grundlage für einen Vertrag oder eine Verpflichtung irgendeiner Art.

Jedes Investment, z.B. in Futures, Anleihen, Aktien und Optionen, ist mit Risiken behaftet. Eine Investitionsentscheidung hinsichtlich irgendeines Wertpapiers darf nicht auf der Grundlage dieses Dokuments erfolgen.

Der Herausgeber ist nicht verantwortlich für Konsequenzen, speziell für Verluste, welche durch die Verwendung oder die Unterlassung der Verwendung aus den in diesem Dokument enthaltenen Ansichten und Rückschlüssen folgen bzw. folgen könnten. Zurückliegende Wert-, Preis- oder Kursentwicklungen geben keine Anhaltspunkte auf die zukünftige Entwicklung des Investments. Der Herausgeber übernimmt keine Garantie dafür, dass der angedeutete Ertrag oder die genannten Kursziele erreicht werden.

Die Verteilung dieses Dokuments und der darin enthaltenen Informationen in andere Gerichtsbarkeiten kann durch Gesetz beschränkt sein und Personen, in deren Besitz dieses Dokument gelangt, sollten sich über etwaige Beschränkungen informieren und diese einhalten. Jedes Versäumnis, diese Beschränkung zu beachten, kann eine Verletzung der US-amerikanischen oder kanadischen Wertpapiergesetze oder der Gesetze einer anderen Gerichtsbarkeit darstellen.

Die Weitergabe an Dritte ist nur mit ausdrücklicher Zustimmung des Herausgebers gestattet.